

Clm 675

Theologische Sammelhandschrift

Emilia (Bologna?), um 1330

Abb. ...

Provenienz: Hofbibliothek München. Im 15. Jh. in Bologna, laut Eintrag (130^r: *hic libellus est mei Gasparis da Sala iuris doctoris...*) im Besitz des Giovanni Gaspare da Sala (ca. 1440-1511).

Pergament (teils wiederverwendet; I–III u. 131-132 Papier), V + 132 Bl., 15 x 10,5 cm. Iⁱⁱ + 4 V⁴⁰ + 6 IV⁸⁸ + V⁹⁸ + VIII¹¹⁴ + IV¹²² + I¹²⁴ + (II+2)¹³⁰ (129 u. 130 mit Versoseite auf Papier aufgeklebt). Schriftspiegel: 10–12 x 7–8,5 cm. 1 Spalte (123^r–123^v 2 Spalten). 24

(gelegentlich 19–26) Zeilen. Gotische Minuskel von mehreren Händen, teils mit späteren Nachträgen (15. Jh.). Kapitelüberschriften und Rubrizierung in Rot.

Roter Ledereinband auf Holz, Streicheisenlinien und Rollenstempel mit Blattranken und gotischen Buchstaben, Rücken mit beschriebenem Pergament des 14. Jahrhunderts überklebt. INHALT: I^v–II^v Vorspann (Nachtrag des 15. Jhs.?). 1^r–43^r Ps.-Augustinus, Soliloquia animae ad deum. 43^r Idem, Manuale sive Speculum (Exzerpt). 43^v–48^r Bernardus Claraevallensis, Epistolae de moribus e honesta vita. 48^r–48^v Ecclesiastes 12 u. 102. 49^r–62^r Anselmus Cantuariensis, Tractatus de silva evangeliorum. 62^r Nachtrag. 62^v–72^r Passio Domini secundum Johannem. 72^v Orationes. 73^r–76^r Thomas de Aquino, Sermo de corpore Christi. 76^v–82^r Augustinus, Meditationes. 82^r–88^r Idem, Oratio ad filium dei. 88^v Lateinisches Mariengebete. 89^r–98^v Augustinus, Manuale. 99^r–100^v Oratio dicenda ante inchoationem missae. 101^r–110^v Convivium [agni] pauperis Christi crucifixi. 111^r–115^v Clemens IV., Dolores virginis Mariae in passione unigeniti filii. 116^r–122^v Orationes. 123^r–124^r Verba virginis Mariae ad crucem. 124^v Carmen. 125^r–128^v Exzerpte (Hieronymus, Isidorus, Thomas de Aquino). 129^r *Libet in fine opusculi interrogare eos qui patrimonia sua inaurant*.

AUSSTATTUNG: Zahlreiche Fleuronnée-Initialen. Titelseite mit historisierter Initiale und Randranken in Deckfarben und Gold.

FLEURONNÉE-INITIALEN: Bis 42^r wechselnd 2–3-zeilige blaue und rote Lombarden (Höhe 1–1,5 cm) mit Fleuronnée: Rot in den blauen und Lila in den roten Lombarden.

Als Besatzornament dem Kontur folgende Fäden, Perlen und Perlenreihen (teils gedoppelt), große Voluten mit kurzen Fäden, teils mit perlenartigen Ausbuchtungen, oder Korkenzieherspiralen in Zwickeln, Schleifen. Binnenräume: Stege und Perlen, Knospenbündel und Halbpalmetten; 21^v Zeichnung eines Gesichtes (Abb. xxx). Vereinzelt Randzeichnung einer zeigenden Hand (z.B. 34^v).

Ab 43^r Aussparungen für 2–3-zeilige Initialen (43^r 5-zeilig: Höhe 2 cm, vorgesehen für A, wohl – ähnlich wie 1^r – als Deckfarbeninitiale); ab 73^r 3–4-zeilige rote Lombarden, schmucklos oder mit sparsamem Fleuronnée (Ausnahme: 89^r 4-zeilige rote Lombarde Q mit rotem Fleuronnée, durch Besatz zum rechteckigen, dünn konturierten Block erweitert, Ecken und Zwickel mit durchkreuzten Kreissegmentbögen gitterartig gefüllt, eingestreute rote und blaue Punkte; Binnenraum leer; oberhalb parallel geführte Perlenreihe und –pyramide in brauner Tinte; Cauda durchbrochen und in Schlinge mit Blattmotiven endend, grobe Arbeit). Fol. 107 natürliches unregelmäßiges Loch im Pergament (auf Versoseite wurde an dieser Stelle auf Initiale verzichtet).

HISTORISIERTE INITIALE: 1^r Autorenbild, in 5-zeiliger Initiale C(*ognoscam te cognitor meus*). Init.-Höhe: 2 cm. Der halbfigurige hl. Augustinus trägt Mitra und Bischofsstab und steht vor blauem Grund (Binnenraum stark abgerieben, besonders im Gesicht Farbverlust). Schlichter altrosa Initialkörper mit Spuren von Weißlinienfiligran vor schwarz gerandetem Blattgoldfeld. Aus linker unterer Ecke des Initialfeldes geht nach unten ein Blatt hervor, dem wiederum ein mit Knoten und Blattmanschetten besetzter Rundstab entwächst, teils durch weichlappiges Akanthus-Blattwerk in wechselnden Farben unterbrochen, der nach einem spitzwinkligen Knick den Fuß der Seite waagrecht als weit geschwungene Blattranke ziert; einzelne, schwarz gerandete Goldpollen mit je drei Stacheln. Farben: Rot, Blau, Altrosa, Lila, Ocker und Blattgold.

Eine Reihe von Faktoren – darunter der Stil der einzigen Miniatur sowie die Schrift des Hauptschreibers – sprechen dafür, daß der gesamte Codex um 1330 angefertigt wurde. Des weiteren ist mit der Kanonisierung des hl. Thomas von Aquin im Jahr 1323 ein *terminus post quem* gegeben (120^v–121^r *Oratio quam fecit S. Thomas de Aquino de ordinis praedicatorum*, 73^r–76^r *Sermo venerabilis doctoris fratris Thome de corpore Christi*; beide nach GRABMANN bald nach 1323 geschrieben).

Die Handschrift befand sich im 15. Jahrhundert im Besitz des bolognesischen Juristen Giovanni Gaspare da Sala (zu letzterem siehe: A. TUGNOLI APRILE, *I libri di famiglia dei da Sala*. Spoleto 1997, S. XXVI), der sie vielleicht bereits von seinem Vater – dem berühmten Juristen und Humanisten Bornio da Sala – geerbt hat. Dieser hat in seinem Testament vom 24. September 1465 ausdrücklich alle seine Bücher *cuiuslibet facultatis* seinem Sohn Giovanni Gaspare vermacht (siehe L. PESAVENTO, *Bornio da Sala: cultura umanistica e impegno politico nella Bologna quattrocentesca*. In: *Studi di storia medioevale e di diplomatica* 9, 1987, S. 152). Vermutlich auch in Bologna geschrieben und illuminiert: Trotz des erheblichen Farbverlustes im Gesicht des hl. Augustinus läßt sich anhand der darunter sichtbar werdenden Vorzeichnung, aber auch der Gewandmodellierung sowie im Repertoire der Rahmenranke (wie z.B. dem in 3 Schlingen um den Senkrechtstab gelegten Knoten) eine deutliche Verwandtschaft mit dem Stil eines bolognesischen Chorbuches beobachten, das dem sog. Maestro del 1328 zugewiesen wird: Bologna, San Domenico, corale 11 (besonders deutlich im Vergleich mit der historisierten Initiale dort auf fol. 92^r; siehe A. CONTI, *La miniatura bolognese, scuole e botteghe 1270-1340*. Bologna 1981, Abb. 214). Die Illuminierung des Clm 675 dürfte also um 1330 in Bologna entstanden sein.

Lit.: *Sequentiae ineditae*. Liturgische Prosen des Mittelalters aus Handschriften und Wiegendruck, hrsg. von G.M. DREVES. Leipzig 1890-1891 (*Analecta hymnica medii aevi*, 8), S. 19. – *Canziones et moteti*. Lieder und Motetten des Mittelalters, hrsg. von G.M. DREVES. Leipzig 1895 (= *Analecta hymnica medii aevi*, 21), S. 21. – M. GRABMANN, *Die Werke des hl. Thomas von Aquin*. Münster 1949, S. 371, 384, 449. – R. KURZ, *Die handschriftliche Überlieferung der Werke des heiligen Augustinus*. Bd. V/2 (Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse, 350). Wien 1979, S. 285.